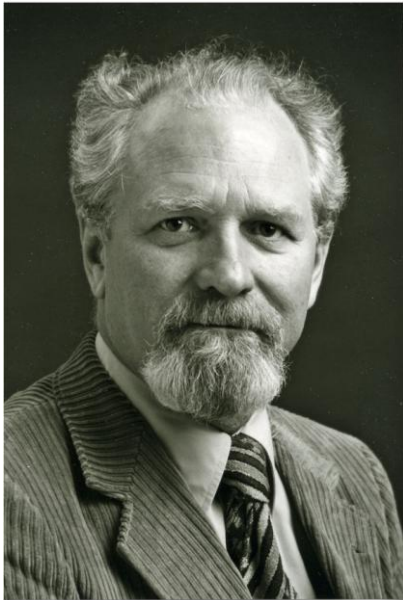


Prof. Dr. Jakob Muth:

## Vom Maurer zum Professor und Reformpädagogen



**Prof. Dr. Jakob Muth**

Jakob Muth wurde am 30.06.1927 im Rheinhessischen geboren. Als 17-Jähriger wurde er noch Soldat, lernte früh die harten Entbehrungen der Gefangenschaft kennen. 1945 begann er in Mainz eine Maurerlehre mit einem Umschulungsvertrag für 18 Monate. Ab 1947 besuchte er die Internatsschule in Alzey, machte ein Jahr später das Abitur. Danach absolvierte er ein Studium für das Lehramt an Grundschulen. Er heiratete eine Lehrerin, wurde Vater zweier Kinder, studierte Pädagogik an der Universität Mainz, promovierte über das Thema „Vorberufliche Erziehung in der Volksschule“.

Jakob Muth arbeitete Ende der 50er-Jahre am Comenius-Institut in Worms, bevor er 1960 zunächst als Dozent, später als Professor an die damalige evangelische Pädagogische Akademie Kettwig, Ursprung und Vorläuferin der heutigen Universität Duisburg, berufen wurde. Später erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl „Praktische Pädagogik“ an der Ruhruniversität. Während seiner „Kettwiger Zeit“ verbrachten seine Studenten das vom Land geforderte einmonatige Praktikum an den Heiligenhauser Landschulen „Adolf-Clarenbach“ und „Abtsküche“.

Eines seiner Lebensthemen war die Förderung behinderter Kinder und Jugendlicher. Bahnbrechend für alle sonderpädagogischen Überlegungen wurde die von ihm erarbeitete „Empfehlung zur pädagogischen Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter

Kinder und Jugendlicher“: So viel Integration wie möglich und so wenig Separation wie notwendig. Hinter diese Leitlinie konnte keine Bildungspolitik mehr zurückfallen. In Anerkennung seiner Verdienste auf diesem Gebiet wurde der „Vater der Integrationspädagogik“ am 18.11.1992 mit dem renommierten Comenius-Preis ausgezeichnet.

Ein weiteres Lebensthema war für ihn die Gesamtschule. Im März 1970 forderte er auf einer Mitgliederversammlung die Errichtung einer Gesamtschule in Heiligenhaus. Er bezeichnete es als primäre gesellschaftspolitische Aufgabe und erklärte schulpolitisches Ziel der SPD, die Gesamtschule einzurichten. Da die schon 1966 begonnene Diskussion immer wieder u. a. an den Finanzen hängen blieb, stellte er die Organisation einer dezentralen Gesamtschule vor, d. h. unter Inanspruchnahme aller Gebäude der weiterführenden Schulen. Diesen „Muth-Plan“ erläuterte er 1971 in dem Buch „Nordrhein-Westfalens Gesamtschule“ ausführlich am Beispiel der gegebenen Situation in Heiligenhaus. Leider mussten wir alle noch viele Jahre warten, bis dann endlich aufgrund geänderter Mehrheitsverhältnisse im Rat am 01.08.1992 die Gesamtschule in Heiligenhaus errichtet werden konnte.

Zudem war Jakob Muth Autor von Schulbüchern, Mitarbeiter an Publikationen verschiedener Gremien und Institutionen. Von 1963 bis 1990 fungierte er als Editor der Schriftenreihe „Neue pädagogische Bemühungen“, die es exakt auf 100 Bände brachte. In seinen Schriften dokumentierte er Gedanken, die zum großen Teil heute noch aufregend aktuell sind. Er war Vorsitzender der Kommission, die neue Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW entwickelte (1968); 1970 berief ihn der Bundespräsident in den Deutschen Bildungsrat, wo er den Vorsitz des sonderpädagogischen Ausschusses übernahm; er war Mitglied wissenschaftlicher Beiräte der Länder Rheinland-Pfalz und NRW sowie des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft zur „Entwicklung und Erprobung von audiovisuellen Trainingsprogrammen für Lese-/Rechtschreibschwäche; als Berater der Regierung in Brasilien befasste er sich mit der schulpolitischen Situation Südamerikas.

Sein schul- und sozialpolitisches Engagement führte ihn 1968 zur SPD. Hier hat er über viele Jahre als Beisitzer im Vorstand des Ortsvereins und darüber hinaus in überregionalen Gremien der Partei sozialdemokratische Politik geprägt.

Von 1969-1980 gehörte er dem Rat der Stadt Heiligenhaus und danach noch einige Jahre dem Kulturausschuss als sachkundiger Bürger an. Als Vorsitzender des Schulausschusses hat er mit Umsicht und Toleranz die Heiligenhauser Schulpolitik der 70er-Jahre maßgeblich

beeinflusst. Mit seiner Leidenschaft und Hingabe, der Schärfe seines Verstandes, der Wärme seines Herzens, der ihm eigenen Kraft zu überzeugen und mitzureißen, war Jakob Muth uns immer ein Vorbild.

In Anerkennung seiner Arbeit hat die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit der Sinn-Stiftung, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen den „Jakob Muth-Preis für inklusive Schule“ ins Leben gerufen.

Er starb am 26.04.1993 im Alter von 65 Jahren.